

Die Welt ist ein
großes rundes Glas
mit Wasser.



Studium Generale *dual*

Eine Reise durch das Menschheitswissen in vier Etappen

Alles was existiert hat seine Geschichte. Es entsteht irgendwann, durchläuft Zyklen der Entwicklung, entfaltet sich entsprechend der jeweiligen Rahmenbedingungen, der beteiligten Protagonisten und manchmal auch durch den Einfluss des Zufalls. Dies gilt gleichermaßen für Individuen, Gesellschaften, Staaten, Planeten oder das Universum. Phänomene lassen sich am besten verstehen, wenn man sie in größeren Zusammenhängen und in ihrer zeitlichen Einordnung betrachtet.

Das Studium Generale besteht aus vier Themenblöcken:

- I **Geschichte**
- II **Kultur (Kunst, Musik und Literatur)**
- III **Gesellschaftsfragen**
- IV **Naturwissenschaften**

Zwölf Jahrhunderte Geschichte und Kultur

In vier Semestern befassen wir uns mit großen Epochen der Menschheitsgeschichte. Wie ein roter Faden zieht sich die Abfolge von historischen Ereignissen durch das Studium Generale. Parallel dazu betrachten wir Kunst, Musik und Literatur der jeweiligen Zeit. Unsere Reise durch die Geschichte hat vier Haltestellen und einen Fahrplan mit einer Taktung von ebenfalls vier Semestern. Zusteigen ist jederzeit erwünscht. Unsere Stationen sind:

Mittelalter bis Reformation

Herbst/Winter 2020

Frühe Neuzeit bis Französische Revolution

Frühjahr/Sommer 2021

Industrialisierung bis Zweiter Weltkrieg

Herbst/Winter 2021

Gegenwartsgeschichte bis heute

Frühjahr/Sommer 2022

Alle vier Semester beginnen wir erneut mit dem Mittelalter. Sie können in jeder Etappe ins Studium Generale einsteigen. Aber keine Sorge, in rund zwölf Jahrhunderten ist eine Menge passiert, so dass sich, zumindest beim Studium Generale an der VHS, kein geschichtliches Ereignis wiederholen wird!

Anmeldung	Kurs-Nr. 0010-10 (Präsenzgruppe) Kurs-Nr. 0010-10D (Onlinegruppe)
Ort	Zoom / VHS Sonnemannstraße 13
Termine	15. Februar - 05. Mai 2022 Di + Do, 19.00 – 21.00 Uhr
Kosten	€ 110

Aktuelles aus Gesellschaft und Wissenschaft

Bei den Gesellschaftsfragen mischen sich Bezüge zu aktuellen Ereignissen mit Grundsatzfragen menschlichen Zusammenlebens. In den Naturwissenschaften interessieren uns neben den Grundlagen Neuigkeiten aus Forschung und Technik. Es wechseln die Fächer Geologie, Physik, Biologie und Chemie. Ergänzend kommt ein Abend Mathematik hinzu.

Exkursionen

Sie ergänzen die vier Themenblöcke und geben interessante Einblicke und neue Sichtweisen an spannenden Orten. Wegen der aktuellen Coronapandemie hängt die Durchführung von den dann geltenden Corona Bestimmungen ab.

Information und Beratung

Miriam Claudi
069 212-44093
miriam.claudi.vhs@stadt-frankfurt.de

Gabriele Paul-Göppel
069 212-32365
gabriele.paul-goeppel.vhs@stadt-frankfurt.de

Etappe IV

1945 – heute

■ Geschichte

Emanzipation des Globalen

Südens?

Im Schatten des Kalten Krieges gelang es den kolonialisierten Völkern, ihre nationale Unabhängigkeit zu erreichen – oft unter schwersten Opfern (Vietnam). Gleichzeitig blieben sie eingebunden in ein Weltssystem, das von den alten Industriestaaten dominiert wird. Seit den 1980ern verschärfte die Globalisierung und der Zerfall des „Ostblocks“ das globale Ungleichgewicht. Es wird der Versuch des „Globalen Südens“ dargestellt, die Kluft zwischen armen und reichen Nationen zu verringern und das koloniale Erbe zu überwinden. In Absprache setzen wir den Schwerpunkt bei Afrika, Asien oder Lateinamerika und diskutieren die Rolle verschiedener Akteure – Staaten, transnationale Konzern oder die UNO.

Wulf-Diethard Kising
Di, 19.00 - 21.00 Uhr; 22. Feb. - 22. März, 5x

■ Literatur

Zeitgenössische Literatur

Die Stoffe der gegenwärtigen belletristischen Weltliteratur reflektieren zunehmend die globalen Lebenswirklichkeiten unseres Zeitalters. Dabei gerät das ehemals so schöne kosmopolitische Ideal von einer grenzenlosen Welt in nahezu allen Bereichen unseres Daseins ins Wanken. An deren Stelle verfestigte sich der kapitalisierte, hermetisch geschlossene Raum eines universellen Vernetzungssystems, das kein desintegriertes Außen mehr erlaubt. Die poetischen Fragen nach der Zukunft und ihrer Imagination offenbaren zumeist eine dystopisch gefärbte Optik, eine fatal gewordene Beziehung zwischen Mensch und Natur.

Prof. Dr. Norbert Abels
Di, 19.00 - 21.00 Uhr; 15. Feb.

Briefromane im Wandel der Zeit

Goethes "Die Leiden des jungen Werthers" gilt als einer der bedeutendsten Briefromane der deutschsprachigen Literatur. Dieser Text war nicht nur zu seiner Zeit erfolgreich, auch in der neueren Literatur zeigt sich das Modell als ausgesprochen fruchtbar. In den letzten 50 Jahren reagierte das Genre des Briefromans mit erstaunlicher Flexibilität und viel komischem Potenzial auf sich wandelnde gesellschaftliche Konstellationen. Wir behandeln Werke, deren Spektrum von der Goethe-Travestie bis zum E-mail-Roman reicht: "Die neuen Leiden des jungen W." von Ulrich Pleznor, "Briefe in die chinesische Vergangenheit" von Herbert Rosendorfer, "Liebesmale,

scharlachrot" von Feridun Zaimoglu sowie "Gut gegen Nordwind" von Daniel Glattauer.

Prof. Dr. Robert Seidel
Do, 19.00 - 21.00 Uhr; 24. Feb.

■ Kunst

Einführung in die Kunst der 1960er Jahre

In den sechziger Jahren kam es weltweit zu einem Umbruch in der Kunstlandschaft. Maßgeblich war die Bewegung der Pop-Art, in der die Künstler/-innen sich mit Dingen des Alltags auseinandersetzten. Konträr dazu entwickelte sich die Minimal Art. Reduziert auf das Wesentliche standen reine Objekte im Mittelpunkt. Die Op-Art, die optische Kunst, versuchte mit geometrischen Illusionen die Wahrnehmung der Betrachter zu täuschen und zu irritieren. Und die Aktionskunst griff Raum mit sog. Happenings, die das Publikum einbezogen. In vielen Kunstrichtungen dieser Jahre wurde eine neue radikale Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und der Realität formuliert.

Ulrike Kuschel
Di, 19.00 - 21.00 Uhr; 29. März

Kunst der DDR

Heute, über 30 Jahre nach dem Mauerfall, wird deutlich, wie vielschichtig die Kunst in der DDR war. Neben der regimetreuen „Staatskunst“ gab es widerständige, experimentelle und sogar abstrakte Kunst. Die Künstlerinnen und Künstler in der DDR standen im Spannungsfeld zwischen erwarteter Rolle im Staat und Rückzug, verordnetem Kollektivismus und schöpferischer Individualität. Wir lernen beide Seiten der Kunst aus der Zeit zwischen 1945 und 1990 kennen, wie beispielsweise die „Malerfürsten“ Bernhard Heisig, Werner Tübke und Willi Sitte, aber auch nonkonforme Künstler wie Hermann Glöckner, Gerhard Altenbourg und A.R. Penck.

Ulrike Kuschel
Di, 19.00 - 21.00 Uhr; 05. Apr.

■ Musik

Zeitgenössische Klassik

Als "klassisch" gilt, was der Erosion seiner Substanz im Zeitenwandel widersteht. Es sind die unvergänglichen Themen und Stoffe, die zu stets erneuter Auseinandersetzung einladen. Sie können – mit Gottfried Keller – nachgerade als Beweise dafür betrachtet werden, „wie tief im Menschenleben jede jener Fabeln wurzelt, auf welche die großen alten Werke gebaut sind.“ Auch die sogenannte „Neue Musik“ und das Musiktheater der so stilpluralen Moderne haben Klassiker hervorgebracht. Ihren vielfältigen Formen soll die Veranstaltung nachspüren.

Prof. Dr. Norbert Abels
Do, 19.00 - 21.00 Uhr; 03. März

Zeitgenössische Rockmusik

Rockmusik, einst von der Musik des Rock 'n' Roll ausgegangen, war in ihren Anfängen eine Kunst der Empörung, getragen vom Protest gegen die vorangegangene martialische Epoche mit all ihrer bigotten Moral und ihrem parasitären Wohlstandskult. „People try to put us d-down ‚talkin‘ ‚bout my generation, just because we get around“ – so lautete im Herbst 1965 ein nachgerade programmatischer Text der Beatformation The Who. Und vier Jahre später, immer noch in der Zeit des Vietnamkrieges sang John Lennon „Give Peace a Chance“. Seitdem hat diese moderne Populärmusik unzählige Verwandlungen durchgemessen. Obwohl periodisch vom Moloch des Kommerzbetriebs unterwandert und aufgesogen, haben sich resistente und unangepasste Formen bis zum heutigen Tag behauptet.

Prof. Dr. Norbert Abels
Do, 19.00 - 21.00 Uhr
10. März

■ Gesellschaft

Krisen – wahrnehmen, entscheiden, lernen

Krisen prägen nicht erst seit der Corona-Pandemie die öffentliche und die politische Debatte: „Finanzkrise“, „Flüchtlingskrise“, „Corona-Krise“, „Klima-Krise“. Was macht bei all diesen Herausforderungen die besondere Dynamik einer Krise aus? Wann wird aus einem Problem eine Krise? Wie entsteht sie und was bedeutet sie für politische Entscheidungen? Sind letztlich alle Krisen politische Krisen? Dr. Stefan Kroll von der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung führt in Konzepte der Krisenforschung ein und diskutiert insbesondere die Frage der Politisierung der Krise und die Möglichkeiten aus Krisen zu lernen.

Dr. Stefan Kroll
Do, 19.00 - 21.00 Uhr; 17. Feb.
Einzelbuchung unter 0010-31; € 5

Die politische Theorie des Neoliberalismus

Beendet Corona die neoliberale Marktwirtschaft? Wir befassen uns mit neoliberalen Ideen von den 1920er Jahren, bis hin zu US-Amerikanern wie Milton Friedman, einem Vertreter der Chicago School. Beim modernen Neoliberalismus geht es um weit mehr als um eine radikale Selbstregulierung des Marktes. Märkte hängen von Bedingungen ab, die sie selbst nicht reproduzieren können – und hier kommen Staat und Politik als Garanten für den Erhalt dieser Rahmenbedingungen ins Spiel. Die Coronakrise zeigt nun ein weiteres Mal, dass der „freie Markt“ eine Fiktion ist.

Ohne die Infrastruktur des Staates können Märkte nicht funktionieren - dies war schon eine Lehre aus der Finanzkrise 2008. Was aber, wenn Krisenzeiten über Jahrzehnte nicht enden? Wohin zielt der erhaltende Fokus des Staates angesichts der verheerenden Auswirkungen der Klimakrise?

Prof. Dr. Thomas Biebricher
Do, 19.00 - 21.00 Uhr
17. März 2022, 1x
Einzelbuchung unter 0010-33; € 5

Corona – wer zahlt die Staatsschulden?

Die Weltwirtschaftskrise von 2008 wird als Staatsschuldenkrise bezeichnet. Hohe Staatsschulden gelten als ökonomisch hochproblematisch und führten in der Folge zu einer gesetzlichen Schuldenbremse. Durch die Corona-Pandemie drohen nun weitere ökonomische Krisen. Aber dieses Mal reagieren die EU und andere Industriestaaten anders: Zur Abwehr werden gigantische Staatsschulden aufgenommen. Auch Deutschland hat sich massiv verschuldet, um Konjunkturpakete zur Milderung der Krise zu finanzieren. Doch wer zahlt die Schulden? Wir betrachten verschiedene Lösungsvorschläge. Ein Augenmerk liegt dabei auch auf der Modern Money Theory, die behauptet, dass staatliche Schulden weniger gefährlich sind als angenommen und sogar eine solidarische und fortschrittliche Politik ermöglichen können.

Dr. Jürgen Behre
Do, 19.00 - 21.00 Uhr; 8. Apr.
Einzelbuchung unter 0010-36; € 5

Die Geschichte des Scheiterns in Afghanistan

Das Scheitern in Afghanistan markiert eine Zäsur der deutschen Sicherheitspolitik. Mit Dr. Matthias Dembinski von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung beleuchten wir die Hintergründe, die das deutsche Engagement am Hindukusch motivierten, rekapitulieren die Geschichte der NATO-Mission und befassen uns mit den Gründen und der Aufarbeitung des Scheiterns der militärischen Mission und des sogenannten vernetzten Ansatzes, der militärische sowie politische, wirtschaftliche und sozial ausgerichtete Instrumente zusammenführen soll.

Dr. Matthias Dembinski
Di, 19.00 - 21.00 Uhr; 26. Apr.

Die teuflischen Fünf

Über die Macht von Google, Apple, Facebook, Amazon und Microsoft

Die Daten der digitalen Welt mit Milliarden von Nutzerinnen und Nutzern ballen sich bei wenigen großen Unternehmen: Google, Apple, Facebook, Amazon und Microsoft. Was gehört alles zu den Imperien dieser „teuflischen Fünf“? Welche persönlichen Daten fallen an und wieso ist das problematisch? Potenziell können sich IT-Konzerne in das Leben jeder Einzelperson und Bevölkerungsgruppe

hineinzoomen. In mehr als 90% der populären Webseiten und Apps sind ihre Dienste eingebaut. Auch bei der Nutzung vieler „unverdächtiger“ Apps und Webseiten fließen im Hintergrund-Datenströme auf die Datenbanken von Google und Facebook. Doch durch politische und juristische Maßnahmen und durch individuelle technische Selbstermächtigung lässt sich durchaus die Datenmacht der teuflischen Fünf brechen.

Stefan Mey
Di, 19.00 - 21.00 Uhr; 03. Mai

The Great Ape Project

Was den Affen nicht vom Menschen unterscheidet

Das Great Ape Project fordert seit den 1990er Jahren, die Großen Menschenaffen - Orang Utans, Gorillas, Schimpansen und Bonobos - aufgrund ihrer großen genetischen Ähnlichkeit mit dem Menschen und ihren vergleichbar komplexen kognitiven, affektiven und sozialen Fähigkeiten bestimmte Grundrechte zuzuerkennen, die bislang ausschließlich dem Menschen vorbehalten sind: Das Grundrecht auf Leben, auf individuelle Freiheit und auf körperliche wie psychische Unversehrtheit. Wir bringen uns mit dem Sachbuchautor, Psychologen und Koordinator des Big Ape Projektes, Dr. Colin Goldner, am Beispiel der Menschenaffen in die aktuelle ethische Debatte um das Tierwohl ein. Zudem beleuchten wir auch die juristische und ethische Situation unserer Nutztiere. Der Abend findet in Kooperation mit der Giordano Bruno Stiftung statt.

Dr. Colin Goldner
Do, 19.00 - 21.00 Uhr; 07. Apr.
Einzelbuchung unter 0010-35; € 5

■ Chemie

Kohlenstoff nah und fern

Kohlenstoff spielt bei der Entwicklung des Universums und bei der Entwicklung des Lebens eine zentrale Rolle. Alles Leben das wir kennen basiert auf Kohlenstoffverbindungen – welche Eigenschaften machen Kohlenstoff so günstig für organische Verbindungen? Gibt es womöglich alternative biochemische Strukturen die extraterrestrischen Leben erlauben könnten? Obwohl Kohlenstoff nur das viert häufigste Element im Universum ist trägt es auch jenseits organischer Fragen wesentlich dazu bei, die Struktur des Universums mitzugestalten. Es kontrolliert die Bildung neuer Sterne und Planeten ebenso wie die Bildung des häufigsten Moleküls im Universum - H₂. Ohne Kohlenstoff würde unser Kosmos ganz anders aussehen.

Dr. Markus Röllig
Do, 19.00 - 21.00 Uhr; 24. März

"Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden"

Chemiehistorische Einblicke in die wichtigste Kulturtechnik des Menschen

Die Kunstfertigkeit, Feuer zu entfachen gehört zu den ersten Leistungen der frühen Menschheit. Dabei bezeichnet Feuer das chemische Phänomen der Verbrennung von Stoffen unter Bildung von Flammen mit Licht und Wärme. Vom Feuerstein und Zunder, über das Streichholz bis zum modernen Lichtbogen-Feuerzeug werden bekannte und verblüffende Techniken zur Erzeugung von Flammen vorgestellt und in einfacher Weise die jeweils zu Grunde liegende Chemie erklärt. An Beispielen wie der Vier-Elemente-Lehre der Antike oder der Phlogistontheorie des 18. Jahrhunderts zeigt sich die fundamentale Bedeutung des Feuers für Mythologie, Philosophie und Naturwissenschaft und dabei auch die Irrungen und Wirrungen auf dem langen Weg das Feuer nicht nur zu nutzen, sondern auch zu verstehen.

Prof. Dr. Arnim Lühken
Do, 19.00 - 21.00 Uhr; 31. März

■ Mathematik

Algorithmen

Wir befassen uns mit der Entstehung und Verwendung von Algorithmen. In einer Zeit, in der es möglich ist, riesige Datenmengen nicht nur zu sammeln, sondern auch nach gezielten Fragestellungen auszuwerten, wächst ihre Bedeutung zunehmend. Von den Naturwissenschaften bis zur Auswertung menschlichen Verhaltens, bei der Entwicklung künstlicher Intelligenz und der Mathematisierung des menschlichen Bewusstseins sind sie unerlässlich. Wird es bald ‚gesunden Maschinenverstand‘ geben? Gibt ihr Einsatz in den modernen Erkenntniswissenschaften Anlass zu Bedenken? Wollen wir wirklich Maschinen als Entscheider über uns Menschen oder sollte es Grenzen geben, damit wir die Kontrolle über unser Leben behalten?

Elisabeth H. Freund, M.A.
Do, 19.00 - 21.00 Uhr; 05. Mai

■ Exkursionen

Bei Drucklegung des vhs Programms standen die Exkursionen Corona bedingt noch nicht fest. Bitte entnehmen Sie die Informationen zu einem späteren Zeitpunkt unserem Onlineprogramm.

N.N.
Sa, 15.00 - 18.00 Uhr; 12. März

N.N.
Sa, 15.00 - 18.00 Uhr; 30. April

(Termine können sich ggfs. noch ändern)